

T

tačiaū cnj. 'dennoch, gleichwohl': WoP 82_{v13} (Lk 17,10) *kad darrifite wīsa kas iumis ira lepta darriti, tacziau tarrikite, tarnai* [K *tarnai*] *neweri* i.e. *nehadni efme*; DaP 365₈ *tacziau yra kaip' wiličios* '(*przedfię są iako strzaly*)'; **tačiaūg** cnj. 'dennoch, gleichwohl' DaP 332₄₄ *tad' tacziaug' .. kokis norint' bėkas toli iest gražėfnis* '(*tedy przedfię .. ledá trawká dáleko iest piękniefba*)'; **tačiaūs** cnj. 'dennoch, gleichwohl' DaP 71₄₉ *tacziaus nieko ne abeiodama* '(*przedfię nic nie wapięq*)'; **tačiaip** cnj. 'wenigstens, nur, doch einmal' DaP 465₂₇ *tacziaip' mus mokia wīsokios cziřtatos* '(*wždy nas vczy wřalákief cziřtości*)'. ■ Bsl., lett. *taču, tadšu* cnj. 'dennoch, gleichwohl, doch'.

Lit. *tačiaū* und lett. *taču, tadšu* sind wohl nicht zu trennen von lit. *tadā* adv., cnj. 'dann'. Lit. *tadgi* adv. 'dann' und lett. *tad* adv., cnj. 'dann, sodann' erweisen für das Adv. eine Variante ohne alten Langvokal im Auslaut. Diese Variante kann auch lit. *tačiaū*, lett. *taču, tadšu* zugrunde liegen. Das HG der Zusammenrückung liegt in lett. *šu* 'selbst, auch' als freistehende Satzpart. direkt vor, vgl. ähnliche Univerbierungen bei lett. *jebšu* cnj. 'obwohl' zu *jeb* adv. 'oder', *jašu* part. 'vielleicht' zu *ja* cnj. 'wenn, falls' (s. LG 544, Forssman 2003: 198). Dieses lit. *-čiaū*, lett. *šu, -šu* enthält wahrscheinlich die in lit. *čia* adv., part. 'hier' fortgesetzte Bildung. Zum Ausgang lit. *au*, lett. *u* vgl. lit. *baū* part. 'ob, wohl' zu lit. *bā* part. 'denn, nämlich' und alit. *biau* cnj. 'ob' zu lit. *bē* cnj. 'denn' (A *bē* II). In welchem Verhältnis zu lit. *tačiaū* die Variante *tačiaip* steht (offenbar nur in DaP), bleibt unklar. eh □ LEV 2.369; LEW 2.1048f.; SEJL 657. A *iās*.

tadā adv. 'dann, alsdann, also': MZK 77₁₁ *Tada iau gierai priefstaipei* '(*So bistu recht wol geschickt*)', '(*Tedy się tak godnie przyprawisz*)'; MZF 98₁₀ *tufumes tada .. pafkandinti urretumbim buti* '(*Darinnen wir denn .. Verlorne sein müsten*)'; ViE [74]₁₁ (1 Petr 4,8) *BVkite tada mierni ir pagiringi delei*

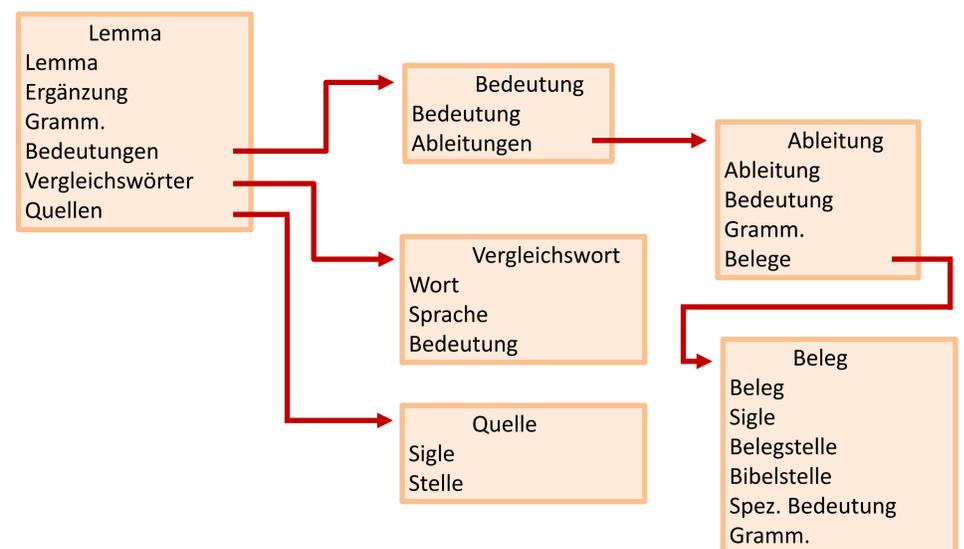
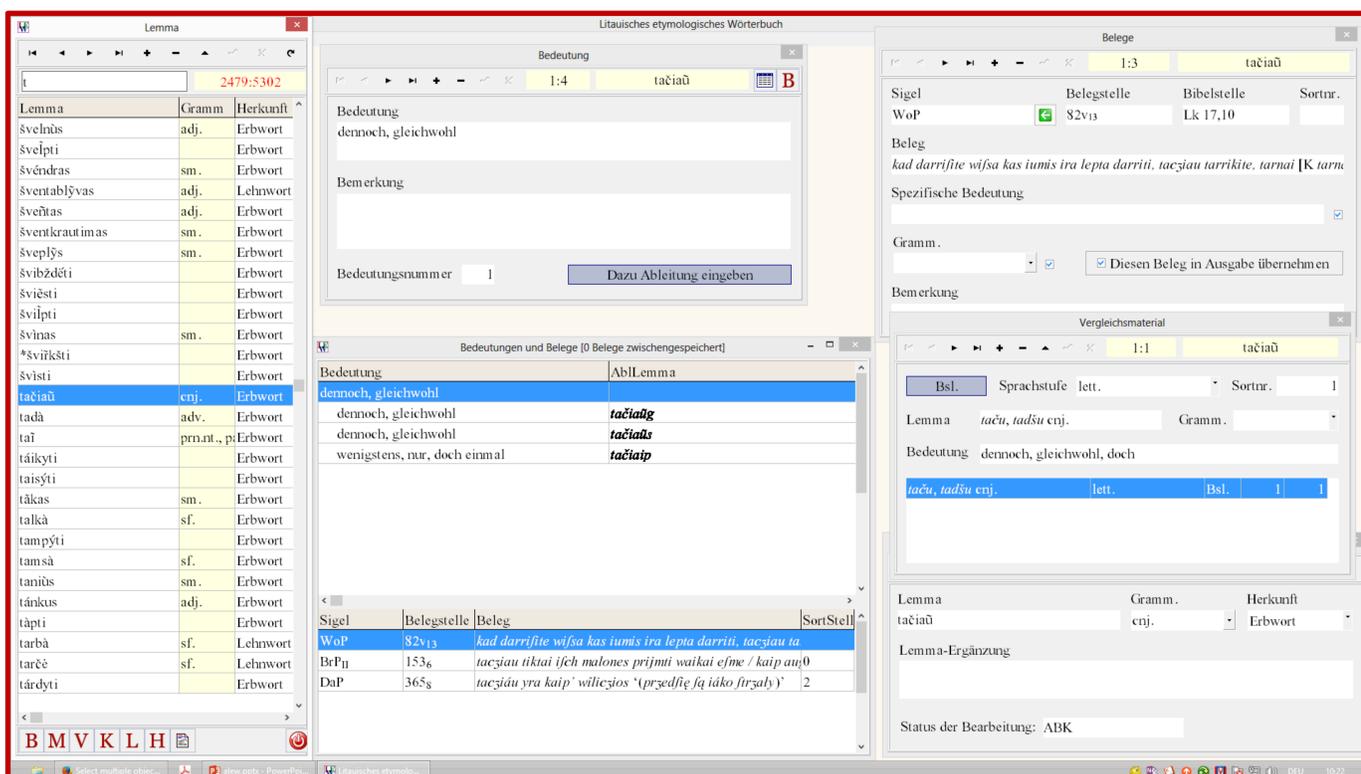
maldas '(*SO seid nu messig vnd nüchtern zum Gebet*)'; DaP 9₃₄ *tadā būkia Prānafsas* '(*tedy wola Prorok*)'; **tadāg** adv. 'dann, alsdann, also' DaP 33₇ *Tadāg' tiefa iřbrībko iřg' ž[e]mes* '(*Tedy prawdā wyniknęła z žemie*)'; **tadagi** adv. 'dann, alsdann, also' BrB₁ [54]₁₈ (Gen 48,5) *Tadaggi tawa du Sunu .. mana bus* '(*So sollen nu deine zween Sōne .. mein sein*)'; **tadāng, tadāngi** adv. 'dann, alsdann, also' WoP 4_{v28} (Eph 2,19) *Iau tadangi neefte fweteis ir atainais bet eřte meřcėzianis fchwentuių*; DaP 6₂₀ *Top tadāng' / idant' .. pařopōřtiumbimes* '(*Nā to tedy / dbyřmy fię .. ųgotowāli*)'; SzD¹ 52^b [=53]_{d6} *kadug / tadug* 'kiedyř / tedyř', 'quandoque, aliquando, interdum'; **tadange** adv. 'dann, alsdann, also' BrB_{VIII} [15]_{v9} (Röm 6,12) *Tadange ne doket walias* [Gl *wiefchpataut*] [*wirfchu*] *griekui* '(*SO lasset nu die Sünde nicht herrschen*)'; **tadangel** adv. 'dann, alsdann, also' MgT₂ 200_{v15} *tadangel potam iřch numirufiu priedeles nugabes ingi gjwata pašchlowintaie ir nefmertelnęę* '(*tandemque ex morte resuscitatos traducet ad vitam beatam et immortalem*)'; **tadaĩ** adv. 'dann, alsdann, also' ViE [1]₇ (Röm 13,11) *Iuck nu artimefnis jra mufu Iřchganimas neig tadaĩ kad tikieome* '(*Sintemal vnser Heil jztz neher ist / denn da wirs gleubten*)'.

Die mit *-gi* erweiterte Variante *tadāngi, tadāng* sowie die Aussprache der unerweiterten Form als *tadaĩ* im Ostaukt. zeigen, dass lit. *tadā* ursprünglich auf einen Nasal ausging. Lit. *tadā* ist nicht zu trennen von lit. *tadgi* adv. 'dann' und lett. *tad* adv., cnj., part. 'dann, sodann; so', die allerdings einen geschwundenen Kurzvokal im Auslaut voraussetzen. Vgl. noch die bei Grunau überlieferte Konjunktion *tade* 'so', die apr. oder alett. sein

Über das ALEW

Gegenstand des Altlitauischen etymologischen Wörterbuchs (ALEW) ist der Erb- und Lehnwortschatz des Litauischen vom Überlieferungsbeginn bis 1700, der bislang in etwa 3000 Artikeln dokumentiert und etymologisch analysiert ist. Grundlage der etymologischen Analyse ist die Lexik von etwa 140 altlitauischen Sprachdenkmälern, die ungefähr je zur Hälfte aus umfangreichen Werken (Bibel, Postillen, Katechismen, Gesang- und Gebetbüchern, Lexika, Grammatiken, Sammelbänden) und kürzeren Texten (Gebeten, Glossen, Gedichten, Albumeinträgen, Eiden, Erlassen, Einschaltungen in lateinischen oder deutschen Texten) bestehen. Auch wenn der inhaltliche Schwerpunkt des Wörterbuchs in der vollständigen etymologischen Neuanalyse der altlitauischen Lexik auf dem gegenwärtigen Forschungsstand der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft liegt, übernimmt das ALEW mit seiner streng philologischen Belegfassung und -dokumentation sowie der Angabe von Erstbelegen Aspekte eines historischen Wörterbuchs für diesen Zeitraum.

Struktur der Datenbank

Datenumfang

- 5302 Lemmata
- 24885 Ableitungen
- 37441 Belege

Ausblick

- Webversion
- Fortlaufende Erweiterung, Bearbeitung und Aktualisierung
- Verknüpfung mit anderen Korpora